

Gießener Tafel sendet Notruf aus

Helfer werden benötigt – Claes: Gefahr, dass wir nicht mehr alle Dienste erbringen können

GIESSEN (Äat). „Wir sehen die Gefahr, dass wir alle Dienste der Tafel in naher Zukunft nicht mehr erbringen können.“ Diesen Notruf verkündete gestern Holger Claes, der Geschäftsführer des Diakonischen Werkes, das die Gießener Tafel vor sechs Jahren ins Leben gerufen hat. Dabei ist für ihn höchst erstaunlich, mit welchem Engagement sich insgesamt rund 200 ehrenamtliche Helfer hier zum Wohle ihrer Mitmenschen engagieren. Dringendstes Problem sind die Fahrer, von denen vier sogar schon von Anfang an dabei sind.

„Sie kommen in die Jahre oder werden krank“, schildert er den Grund des Problems. Gebraucht werden nämlich 80 Fahrer, doch momentan stehen nur 65 zur Verfügung. Und die haben ein Durchschnittsalter von knapp 60 Jahren. Der Älteste ist bereits 78 Jahre alt. Insgesamt neun Fahrer sind über 70. Jürgen Lorenz und Helmut Magel, beides ehrenamtliche Mitarbeiter der Tafel, die Verantwortung übernommen haben, schilderten, wie groß die Aufgabe ist, die hier bewältigt wird. Insgesamt werden täglich zwischen 1,5 und 1,7 Tonnen Lebensmittel bewegt. In letzter Zeit aber mussten 25 Fahrer aus den verschiedensten Gründen aufhören, sei es das Studium, eine neue Arbeitsstelle oder schlicht Krankheit.

Begonnen hatte es mit der Öffnung der

Tafel an zwei Tagen in der Woche mit sieben Grundlieferanten und acht Fahrern. Heute rücken sie in der Woche mindestens zu 170 Fahrten aus. Sondertouren



Holger Claes

kommen hinzu, wenn Betriebe zum Beispiel ganze Paletten von Lebensmitteln aus den verschiedensten Gründen abgegeben. Über 60 Geschäfte werden angefahren, und das bis hinein in die Abendstunden, wenn es etwa um Bäckereien geht. Im nächsten Jahr soll noch eine fünfte Ausgabestelle in Alldorf neben der Zentrale in der Jugendwerkstatt hinzukommen. Das bedeutet noch mehr Aufwand.

Es sind über 1500 Menschen in der Stadt, die auf diesen Dienst angewiesen sind. Dazu gehören 450 Kinder und viele Personen, denen die Lebensmittel gebracht werden müssen. Für Claes erfüllt die Tafel eine unverzichtbare Aufgabe, hilft Menschen in Not, die gar nicht so selten trotz einer Vollzeitarbeit von ihrem Verdienst nicht leben können. Auch für die vielen Helfer habe sich die Tafel

längst zu einer interessanten Aufgabe entwickelt. Quer durch die Altersstufen arbeite man hier zusammen. Soziale Kontakte entstünden. Und wenn ein Arbeitsloser berichten könne, dass er freiwillig regelmäßig bei der Tafel helfe, sei das für nicht wenige Chefs ein Argument für eine Einstellung.

Dabei würden bei der Tafel nicht nur Fahrer gebraucht. Von der Abholung bis zur Übergabe müsse jedes einzelne Lebensmittel fünf Mal in die Hand genommen werden. Deshalb würden viele Hände gebraucht. Der Altersdurchschnitt aber sei hoch, weil viele Menschen sich dann engagierten, wenn sie in Rente gegangen seien, also Zeit hätten. „In Deutschland werden unendlich viele Lebensmittel vernichtet. Wir wollen sie lieber verteilen“, stellt Claes fest. Bedürftige sollen unterstützt, Kindern aus sozial benachteiligten Konstellationen bessere Chancen ermöglicht werden. Es geht darum, Menschen im Alter ein lebenswertes Dasein zu ermöglichen.“ Claes: „Wir wollen anderen zeigen, dass auch in unserer Gesellschaft Unterstützung möglich ist.“ Deshalb bitten die Verantwortlichen der Tafel um weitere Unterstützung durch die Bürgerschaft. Bei Interesse kann man sich unter **0641/9322836** oder per E-Mail an **giessener.tafel@diakonie-giessen.de** melden. Foto: Archiv